

# Integrationsgesetz

## Aufenthaltsrechtliche Änderungen

**Neumünster 28.09.2016**

- Falko Behrens
- Referent für migrationsspezifische  
Rechtsfragen
- Diakonisches Werk Schleswig Holstein

# Integrationsgesetz – aufenthaltsrechtliche Änderungen

1. **Rechtssicherheit während der Ausbildung / Duldung zur Berufsausbildung, § 60a Abs. 2 S. 4 ff. AufenthG**
2. **Anspruch auf Aufenthaltserlaubnis (AE) im Anschluss an Berufsausbildung, § 18a Abs. 1a ff. AufenthG**
3. **Aufenthaltsverfestigung / Niederlassungserlaubnis (NE) für Asylberechtigte und GFK-Flüchtlinge, § 26 Abs. 3 AufenthG**
4. **Wohnsitzzuweisung für Asylberechtigte, GFK-Flüchtlinge und int. subs. Geschützte, § 12a AufenthG**
5. **Verpflichtungserklärung, § 68 Abs, 1, § 68a AufenthG**

# 1. Rechtssicherheit während der Ausbildung

- **Duldung zur Berufsausbildung, § 60a Abs. 2 S. 4 ff. AufenthG**
  - **Alte Rechtslage:**
    - **Ermessenduldung:**
      - Betroffene/r nimmt in D eine Ausbildung auf
      - vor Vollendung d. 21. Lebensjahres
      - Betroffene/r stammt nicht aus sicherem Herkunftsstaat

# 1. Rechtssicherheit während der Ausbildung

- **Duldung zur Berufsausbildung, § 60a Abs. 2 S. 4 ff. AufenthG**
  - **Neue Rechtslage:**
    - **Anspruchsduldung für die Dauer der Ausbildung:**
      - bei Aufnahme einer qualifizierten Berufsausbildung in einem staatlich anerkannten oder vergleichbar geregelten Ausbildungsberuf in D
      - altersunabhängig
      - unter bestimmten Voraussetzungen auch für Menschen aus sicheren HKL
      - wenn keine Ausschluss- oder Erlöschensgründe vorliegen
    - **im Anschluss an die Ausbildung weitere 6 Monate Duldung zur Arbeitssuche, wenn keine Weiterbeschäftigung im Ausbildungsbetrieb erfolgt**

# 1. Rechtssicherheit während der Ausbildung

## ■ Duldung zur Berufsausbildung, § 60a Abs. 2 S. 4 ff. AufenthG

### ■ **Ausschlussgründe:**

- konkrete Maßnahmen zur Aufenthaltsbeendigung stehen bereits bevor
- betroffene Person hat sich ins Inland begeben hat, um Leistungen nach AsylbLG zu erlangen
- aufenthaltsbeendende Maßnahmen können aus Gründen, die die betroffene Person selbst zu vertreten hat, nicht vollzogen werden (insb. bei Täuschung über Identität oder Staatsangehörigkeit)
- **bei Staatsangehörigen sicherer Herkunftsstaaten, deren nach dem 31. August 2015 gestellte Asylanträge abgelehnt wurden**

# 1. Rechtssicherheit während der Ausbildung

- **Duldung zur Berufsausbildung, § 60a Abs. 2 S. 4 ff. AufenthG**
  - **Ausschluss- und Erlöschensgründe:**
    - Verurteilung wegen vorsätzlicher Straftaten (Geldstrafen unter 50/90 Tagessätzen unbeachtlich)
    - bei Nichtbetreiben oder bei Abbruch der Ausbildung (Mitteilungspflicht für Betriebe)
      - dann neue 6-Mon. Duldung für Suche nach neuem Ausbildungsplatz

# Integrationsgesetz – aufenthaltsrechtliche Änderungen

1. **Rechtssicherheit während der Ausbildung / Duldung zur Berufsausbildung, § 60a Abs. 2 S. 4 ff. AufenthG**
2. **Anspruch auf Aufenthaltserlaubnis (AE) im Anschluss an Berufsausbildung, § 18a Abs. 1a ff. AufenthG**
3. **Aufenthaltsverfestigung / Niederlassungserlaubnis (NE) für Asylberechtigte und GFK-Flüchtlinge, § 26 Abs. 3 AufenthG**
4. **Wohnsitzzuweisung für Asylberechtigte, GFK-Flüchtlinge und int. subs. Geschützte, § 12a AufenthG**
5. **Verpflichtungserklärung, § 68 Abs, 1, § 68a AufenthG**

## **2. Anspruch auf Aufenthaltserlaubnis, § 18a Abs. 1a ff. AufenthG**

- **Aufenthaltserlaubnis für 2 Jahre**
  - zur Ausübung einer der beruflichen Qualifikation entsprechenden Beschäftigung
  - für „anspruchsgeduldete“ Ausbildungsabsolventinnen und Absolventen,
  - die von ihrem oder von einem anderen Betrieb übernommen werden
- **Berechtigung zu jeder Beschäftigung nach 2 Jahren**
- **gilt auch für abgelehnte Asylbewerber/innen (keine Sperrwirkung nach § 10 Abs. 3)**
- **Visumsverfahren entbehrlich**



## **2. Anspruch auf Aufenthaltserlaubnis, § 18a Abs. 1a ff. AufenthG**

### **■ Voraussetzungen:**

- Anspruchsduldung nach § 60a Abs. 2 S. 4 AufenthG**
- Erfolgreicher Abschluss der Berufsausbildung**
- Konkretes Arbeitsplatzangebot**
- Zustimmung BA ohne Vorrangprüfung
- Sonstige Voraussetzungen § 18a Abs. 1 Nr. 2 – 7 (AE für qualifizierte Geduldete)
- Keine Widerrufsgründe

## 2. Anspruch auf Aufenthaltserlaubnis, § 18a Abs. 1a ff. AufenthG

### ■ Sonstige Voraussetzungen § 18a Abs. 1 Nr. 2 – 7 AufenthG (AE für qualifizierte Geduldete)

- Ausreichender Wohnraum
- Ausreichende Deutschkenntnisse
- Kein vorsätzliches Täuschen ggü. der ABH über aufenthaltsrechtlich relevante Umstände
- Kein vorsätzliches Hinauszögern behördlicher Maßnahmen zur Aufenthaltsbeendigung
- Keine Bezüge zu Terrororganisationen/ extremistischen Organisationen
- Keine Verurteilung wegen Straftaten (Geldstrafen unter 50/90 Tagessätzen unbeachtlich)

## **2. Anspruch auf Aufenthaltserlaubnis, § 18a Abs. 1a ff. AufenthG**

- **Besondere Widerrufsgründe (gebundene Entscheidung)**
  - Arbeitsverhältnis wird aus Gründen aufgelöst, die in der Person des Ausländers/der Ausländerin liegen
  - Verurteilung wegen Straftat zu Geldstrafe von über 50/90 Tagessätzen

# Integrationsgesetz – aufenthaltsrechtliche Änderungen

1. **Rechtssicherheit während der Ausbildung / Duldung zur Berufsausbildung, § 60a Abs. 2 S. 4 ff. AufenthG**
2. **Anspruch auf Aufenthaltserlaubnis (AE) im Anschluss an Berufsausbildung, § 18a Abs. 1a ff. AufenthG**
3. **Aufenthaltsverfestigung / Niederlassungserlaubnis (NE) für Asylberechtigte und GFK-Flüchtlinge, § 26 Abs. 3 AufenthG**
4. **Wohnsitzzuweisung für Asylberechtigte, GFK-Flüchtlinge und int. subs. Geschützte, § 12a AufenthG**
5. **Verpflichtungserklärung, § 68 Abs, 1, § 68a AufenthG**

## **3. Aufenthaltsverfestigung für Asylberechtigte und GFK-Flüchtlinge, § 26 Abs. 3 AufenthG**

- **Niederlassungserlaubnis: unbefristeter Aufenthaltstitel, Erwerbstätigkeit erlaubt (§ 9 Abs. 1 AufenthG)**
- **Für (Resettlement-) Flüchtlinge und Asylberechtigte bislang unter vereinfachten Bedingungen möglich:**
  - nach 3 Jahren Aufenthalt („voraussetzungslos“) Niederlassungserlaubnis, wenn Fluchtgründe noch bestanden
- **Jetzt: (vereinfachte) Niederlassungserlaubnis abhängig von zügig erbrachten Integrationsleistungen:**
  - Nach 3 Jahren, wenn besonders gute Integrationsleistungen erbracht werden
  - Nach 5 Jahren, wenn gute Integrationsleistungen erbracht wurden
- **Sonstige Fälle: NE nur wenn (allg.) Voraussetzungen, § 9 Abs. 2, vorliegen!**
- **Besonderheiten bei Härtefällen und bei Kindern**

## 3. Aufenthaltsverfestigung für Asylberechtigte und GFK-Flüchtlinge, § 26 Abs. 3 AufenthG

### ■ Aufenthaltsverfestigung nach **3** Jahren, Voraussetzungen bei besonders guten Integrationsleistungen:

- Aufenthaltserlaubnis seit 3 Jahren (Dauer d. Asylverfahrens wird angerechnet)
- Fluchtgründe bestehen noch (kein Widerruf oder Rücknahme , § 73 AsylG)
- Lebensunterhalt ist „weit überwiegend“ gesichert
- Deutsche Sprache wird beherrscht, Niveau C1

## 3. Aufenthaltsverfestigung für Asylberechtigte und GFK-Flüchtlinge, § 26 Abs. 3 AufenthG

- Aufenthaltsverfestigung nach **5** Jahren, Voraussetzungen bei guten Integrationsleistungen:
  - Aufenthaltserlaubnis seit 5 Jahren (Dauer d. Asylverfahrens wird angerechnet)
  - Fluchtgründe bestehen noch (kein Widerruf oder Rücknahme , § 73 AsylG)
  - Lebensunterhalt ist „überwiegend“ gesichert
  - „hinreichende“ Deutschkenntnisse, Niveau A2

## **3. Aufenthaltsverfestigung für Asylberechtigte und GFK-Flüchtlinge, § 26 Abs. 3 AufenthG**

- **Aufenthaltsverfestigung in sonstigen Fällen:**
  - **Allg. Voraussetzungen für NE nach § 9 Abs. 2 (u. a.):**
    - AE seit 5 Jahren
    - Sicherung des Lebensunterhalts
    - 60 Monate Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung
    - ausreichende Deutschkenntnisse (B1)



## **3. Aufenthaltsverfestigung für Asylberechtigte und GFK-Flüchtlinge, § 26 Abs. 3 AufenthG**

- **Weitere Voraussetzungen (unabhängig von Integrationsleistungen):**
  - Gründe der öffentlichen Sicherheit und Ordnung stehen trotz Bindungen an Deutschland nicht entgegen (Ggs. zu § 5 Abs. 1 Nr. 2, Ausweisungsinteresse)
  - Bei Arbeitnehmern: AE mit Beschäftigungserlaubnis
  - Bei Selbstständigen: Berufsausübungserlaubnisse (z.B. Ärzte, RAe)
  - Grundkenntnisse über Rechts- und Gesellschaftsordnung und Lebensverhältnisse der BRD (durch Abschluss Integrationskurs, wenn dieser verpflichtend war)
  - Ausreichender Wohnraum für sich und mit in häuslicher Gemeinschaft lebender Familienangehöriger

## **3. Aufenthaltsverfestigung für Asylberechtigte und GFK-Flüchtlinge, § 26 Abs. 3 AufenthG**

### **■ Besondere Härtefallregelungen:**

– bei körperlicher oder geistiger Krankheit oder Behinderung oder bei „Härte“ kann abgesehen werden von:

- Sprachkenntnissen
- Kenntnisse über Rechts- und Gesellschaftsordnung BRD

– bei körperlicher oder geistiger Krankheit/ Behinderung oder Erreichen der Regelaltersrente (65/67) kann abgesehen werden von:

- Lebensunterhaltssicherung

### **■ In diesen Fällen: Niederlassungserlaubnis nach 5 Jahren möglich**

## **3. Aufenthaltsverfestigung für Asylberechtigte und GFK-Flüchtlinge, § 26 Abs. 3 AufenthG**

### ■ Besonderheiten bei Kindern:

#### ■ Vereinfachte Bedingungen für NE (Ermessensregelung), Voraussetzungen (u.a.):

– zum 16. Geb. wenn seit 5 J. AE vorliegt.(Asylverf. wird angerechnet)

– wenn sie inzwischen volljährig geworden sind:

■ seit 5 Jahren AE

■ „ausreichende Sprachkenntnisse“

■ Lebensunterhalt gesichert oder Schulbesuch/Ausbildung

# Integrationsgesetz – aufenthaltsrechtliche Änderungen

1. **Rechtssicherheit während der Ausbildung / Duldung zur Berufsausbildung, § 60a Abs. 2 S. 4 ff. AufenthG**
2. **Anspruch auf Aufenthaltserlaubnis (AE) im Anschluss an Berufsausbildung, § 18a Abs. 1a ff. AufenthG**
3. **Aufenthaltsverfestigung / Niederlassungserlaubnis (NE) für Asylberechtigte und GFK-Flüchtlinge, § 26 Abs. 3 AufenthG**
4. **Wohnsitzzuweisung für Asylberechtigte, GFK-Flüchtlinge und int. subs. Geschützte, § 12a AufenthG**
5. **Verpflichtungserklärung, § 68 Abs, 1, § 68a AufenthG**

## 4. Wohnsitzzuweisung für Asylberechtigte, Flüchtlinge und subs.-Schutzberechtigte, § 12a AufenthG

- „Ghettobildung“ soll verhindert werden
- Differenzierte Ausgestaltungen gesetzliche Wohnsitzverpflichtung / „positive“ und „negative“ Wohnsitzzuweisung
- Nähere Ausgestaltung Ländern vorbehalten (§ 12a Abs. 9)
- Rückwirkung ab dem 01.01.2016 (§ 12a Abs. 7)
- Keine aufschiebende Wirkung bei Widersprüchen und Klagen gegen Wohnsitzzuweisungen (§ 12a Abs. 8)
- Wohnsitzauflagen rechtlich problematisch:
  - Bundesverfassungsgericht (2004): Urteil vom 17.3.2004, 1 BvR 1266/00
  - Gerichtshof der Europäischen Union (Große Kammer) (2016): Urteil vom 1.3.2016, Rechtssache C443/14 und C-444/14

## 4. Wohnsitzzuweisung für Asylberechtigte, Flüchtlinge und subs.-Schutzberechtigte, § 12a AufenthG

### ■ Überblick:

- a. Gesetzliche Wohnsitzverpflichtung, Bundesland, § 12a Abs 1
- b. „positive“ Wohnsitzzuweisung aus Aufnahmeeinrichtung, § 12a Abs. 2
- c. „positive“ Wohnsitzzuweisung zur Integration in Sprache und Arbeit, § 12a Abs.3
- d. „negative“ Wohnsitzzuweisung, § 12a Abs. 4
- e. Aufhebungspflicht von Wohnsitzverpflichtung und -Zuweisung und Härtefallregelung, § 12 Abs. 5
- f. Familiennachzug

## 4. Wohnsitzzuweisung für Asylberechtigte, Flüchtlinge und subs.-Schutzberechtigte, § 12a AufenthG

### ■ a. Gesetzliche Wohnsitzverpflichtung, Bundesland, § 12 Abs.1:

#### ■ Betroffen sind:

- Asylberechtigte, GFK-Flüchtlinge, subsidiär Schutzberechtigte; erstmalige Inhaber/innen von AEen nach §§ 22, 23, 25 Abs.3 AufenthG
- Rückwirkend ab 01.01.2016! (Abgestellt wird auf Ztpkt. der Erteilung AE oder Anerkennung)

#### ■ Diese müssen:

- Wohnsitz in dem Bundesland nehmen, in das sie zur Durchführung des Asylverfahrens oder im Rahmen des Aufnahmeverfahrens zugewiesen wurden
- für einen Zeitraum von 3 Jahren ab „Anerkennung oder Erteilung AE“

## 4. Wohnsitzzuweisung für Asylberechtigte, Flüchtlinge und subs.-Schutzberechtigte, § 12a AufenthG

- a. Gesetzliche Wohnsitzverpflichtung, Bundesland, § 12 Abs.1:
  - **Ausschluss von Wohnsitzverpflichtung:**
    - Betroffene/r oder Mitglied ihrer/seiner Kernfamilie
    - ist/wird sozialversicherungspflichtig beschäftigt
    - oder in einem Berufs- Studien- oder Ausbildungsverhältnis
  - Anforderungen an sozialversicherungspflichtige Beschäftigung:
    - Umfang von mind. 15 Stunden/W
    - Einkommen muss Regelbedarf SGB II (Hartz 4) übersteigen



## 4. Wohnsitzzuweisung für Asylberechtigte, Flüchtlinge und subs.-Schutzberechtigte, § 12a AufenthG

- **b. („positive“) Wohnsitzzuweisung aus Aufnahmeeinrichtung, § 12a Abs. 2:**
  - Betroffen sind:
    - Ausländer/innen, die zur Wohnsitznahme nach § 12a Abs. 1 verpflichtet sind
    - und in vorübergehender Unterkunft (Aufnahmeeinrichtung) wohnen
  - Diese **können** (Ermessensregelung):
    - zur Versorgung mit angemessenem Wohnraum
    - wenn dies der Integration in die BRD nicht entgegenstehtzur Wohnsitznahme an einem bestimmten Ort verpflichtet werden.
  - **Fristen:** innerhalb von 6 Mon. (bei Unmöglichkeit, innerhalb von einmalig weiteren 6 Monaten) nach Anerkennung oder Aufnahme, max. 3 Jahre (Frist § 12a Abs. 1)

## 4. Wohnsitzzuweisung für Asylberechtigte, Flüchtlinge und subs.-Schutzberechtigte, § 12a AufenthG

- c. („positive“) Wohnsitzzuweisung zur Integration in Sprache und Arbeit, § 12a Abs. 3:
  - Betroffen sind:
    - Ausländer/innen, die zur Wohnsitznahme nach § 12a Abs. 1 verpflichtet sind
  - Diese **können** (Ermessensregelung) zur Erleichterung:
    - 1. der Versorgung mit angemessenem Wohnraum,
    - 2. dem Erwerb hinreichender mündlicher Deutschkenntnisse (A2),
    - 3. der Aufnahme einer Erwerbstätigkeitzur Wohnsitzaufnahme an einem bestimmten Ort verpflichtet werden.
  - **Fristen:** innerhalb von 6 Mon. nach Anerkennung oder erstmaliger Erteilung AE, max. 3 Jahre (Frist § 12a Abs. 1)

## 4. Wohnsitzzuweisung für Asylberechtigte, Flüchtlinge und subs.-Schutzberechtigte, § 12a AufenthG

### ■ d. („negative“) Wohnsitzzuweisung, § 12a Abs. 4:

#### ■ Betroffen sind:

- Ausländer/innen, die zur Wohnsitznahme nach § 12a Abs. 1 verpflichtet sind

#### ■ Diese **können** (Ermessensregelung):

- zur Vermeidung von sozialer und gesellschaftlicher Ausgrenzung
- insb., wenn zu erwarten ist, dass der/die Ausländer/in dort kein Deutsch spricht, verpflichtet werden, ihren Wohnsitz **nicht** an einem bestimmten Ort zu nehmen.

#### ■ Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ist jedoch zu berücksichtigen

#### ■ **Frist:** max. 3 Jahre (Frist, § 12a Abs. 1)

## 4. Wohnsitzzuweisung für Asylberechtigte, Flüchtlinge und subs.-Schutzberechtigte, § 12a AufenthG

### ■ e. Aufhebungspflicht Wohnsitzverpflichtung und Härtefallregelung, § 12 Abs. 5

- Gesetzliche Wohnsitzverpflichtung (12a Abs. 1) und „positive“ oder „negative“ Zuweisungen nach Abs. 2-4 sind aufzuheben (gebundene Entscheidung):
  1. bei Nachweis über sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, ein den Lebensunterhalt sicherndes Einkommen, Studien- oder Ausbildungsplatz an anderem Ort (für Betroffenen oder Mitglied Kernfamilie)
  2. bei Nachweis, dass Kernfamilienmitglied an anderem Wohnort lebt
  3. zur Vermeidung einer „Härte“, z.B. bei:
    - Beeinträchtigung von SGB VIII Maßnahmen (Kinder und Jugendhilfe)
    - Zusage der Übernahme durch ein anderes Land (aus dringenden Gründen)
    - Unzumutbarkeit
- Aufhebung wegen Härte wird verbunden mit „neuer“ Wohnsitzverpflichtung

## **4. Wohnsitzzuweisung für Asylberechtigte, Flüchtlinge und subs.-Schutzberechtigte, § 12a AufenthG**

### **■ f. Familiennachzug**

- Wohnsitzverpflichtung oder Zuweisung gilt grundsätzlich auch für den nachziehenden Familienangehörigen
- Dreijahresfrist § 12a Abs. 1 gilt entsprechend

# Integrationsgesetz – aufenthaltsrechtliche Änderungen

1. **Rechtssicherheit während der Ausbildung / Duldung zur Berufsausbildung, § 60a Abs. 2 S. 4 ff. AufenthG**
2. **Anspruch auf Aufenthaltserlaubnis (AE) im Anschluss an Berufsausbildung, § 18a Abs. 1a ff. AufenthG**
3. **Aufenthaltsverfestigung / Niederlassungserlaubnis (NE) für Asylberechtigte und GFK-Flüchtlinge, § 26 Abs. 3 AufenthG**
4. **Wohnsitzzuweisung für Asylberechtigte, GFK-Flüchtlinge und int. subs. Geschützte, § 12a AufenthG**
5. **Verpflichtungserklärung, § 68 Abs, 1, § 68a AufenthG**

## 5. Verpflichtungserklärung § 68 Abs, 1, § 68a AufenthG

- **Verpflichtungserklärung (Landesaufnahmeprogramme), § 68 Abs. 1, § 68a AufenthG**
  - Begrenzung der Laufzeit für Verpflichtungserklärung (VE) auf 5 Jahre
  - gesetzlich ausgeschlossen, dass VE bei Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft oder subsidiären Schutz erlischt
  - Für VE, die vor Inkrafttreten des Integrationsgesetzes abgegeben wurden, gilt Laufzeit von 3 Jahren.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**